

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



10/1/2012

Trägerkonsortium zur Fortführung des Kriebelshof

Dieses Konzept beinhaltet eine Erklärung zum Trägerkonsortium, das ein Angebot für die Fortführung des Kriebelshof erstellt hat, sowie den damit verbundenen pädagogischen Vorstellungen und inhaltlichen Zielen.

Pädagogisches Konzept

TRÄGERKONSORTIUM ZUR ÜBERNAHME DES KREBELSHOF

Inhaltsverzeichnis:

1. AUSGANGSSITUATION	2
1.1 Entwicklung und Arbeitsansatz.....	2
1.2 Finanzierungsgrundlage.....	3
1.3 Das Pädagogische Konzept.....	3
3. ZIELE DES TRÄGERKONSORTIUMS	4
4. ZIELGRUPPEN	5
5. DAS ZUKÜNFTIGE PROFIL DES KREBELSHOF	7
6. ANGEBOTSSCHWERPUNKTE DES KREBELSHOF	8
6.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit.....	8
6.2 Musik.....	9
6.2.1 Proberäume	9
6.2.2 Tonstudio	9
6.2.3 Veranstaltungen.....	9
6.2.4 Musik- und Tanzprojekte	9
6.3 Kunst.....	9
6.3.1 Mittwochsmaier	9
6.3.2 Kunstprojekte	10
6.3.3 Modedesign	10
6.3.4 Handwerken.....	10
6.3.5 Skulpturenbau.....	10
6.4 Natur.....	11
6.4.1 Naturpädagogik.....	11
6.4.2 Bauerngarten.....	11
6.4.3 Erlebnispädagogik	11
6.4.4 Ausflüge	11
7. BAUZUSTAND UND BAUUNTERHALTUNG	12
7.1 Aktuelle Situation	12
7.2 Inbetriebnahme.....	12
7.3 Zuständigkeiten	13
7.4 Inventar	13
ANHANG	14
Lage der Einrichtung und städteplanerische Ausgangslage.....	14
Konzeptideen des Aktionsbündnis Kriebelshof	14
Ansichten des Kriebelshof	14

1. AUSGANGSSITUATION

1.1 Entwicklung und Arbeitsansatz

Der „Krebelshof“ als gemeinnütziger Verein, mit dem Zweck gegründet, die Jugendarbeit in Worringen, Tenhoven und Roggendorf zu fördern, besteht seit 1973. In den fast 40 Jahren verstand sich der Verein als Teil des sozialen Netzwerkes im Gemeinwesen und als integraler Bestandteil der bürgerschaftlichen Aktivitäten in den genannten Stadtteilen (vgl. Pädagogisches Konzept Krebelshof, 2007).

Neben der Kernaufgabe der Offenen Jugendarbeit entwickelte sich ein Bereich Jugendkultur, und hier insbesondere der jugendspezifischen Musik und bildenden Kunst (z.B. Graffiti-Kunst), der über die Stadtteil- und Bezirksgrenzen und sogar über Köln hinaus große Bedeutung erlangt hat.

Große Bedeutung und Beliebtheit erfreute sich der Krebelshof auch durch seinen gastronomischen Bereich, besonders durch den (Bier-)Garten und das Außencafé. Sowohl Schulklassen als auch Familien nutzten dieses Angebot als Ausflugs- und Erholungsziel in den Ferien und am Wochenende.

Mit der vorübergehenden Schließung des Krebelshof ist in den beschriebenen Angebotsbereichen eine Lücke gerissen worden. Zudem stellt sich aktuell die Frage des Erhalts der Anlage sowie der weiteren Nutzung des Krebelshof als Jugendeinrichtung und soziales Projekt.

Damit 2013 alte und neue Bereiche und Angebote weitergeführt, neu gestartet oder initiiert werden können, hat sich ein Trägerverbund in Köln zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen: gemeinnützige Gesellschaft für urbane Jugendarbeit mbH (GUJA) (in Gründung).

Der Gesellschaft gehören vier Träger an, die alle Leistungen im Bereich SGB VIII anbieten und in unterschiedlicher Ausprägung und mit unterschiedlichen Spezialisierungen Offene Kinder- und Jugendarbeit in Köln verwirklichen. Die Träger sind mit der Jugendarbeit in Stadtteilen mit erhöhtem Jugendhilfebedarf ebenso vertraut wie mit der Jugendarbeit in Randgebieten mit fast dörflichem Charakter. Darüber hinaus besteht bei allen beteiligten Trägern Kompetenz und Erfahrung in den Bereichen außerschulische Bildung, gesundheitsorientierte Jugendarbeit (GOJA), jugendrelevante Veranstaltungen und Events in unterschiedlichen Sparten, Feriencamps und -fahrten und in unterschiedlicher Prägung als Partner von Schule.

Durch Synergie und Bündelung dieser Kompetenzen sollen die wichtigen Bereiche des „alten“ Krebelshof erhalten bzw. weiterentwickelt werden, und eine Reihe neuer Angebotsbereiche sollen hinzukommen.

Insbesondere möchten die beteiligten Träger den Kriebelshof zu einer Begegnungs- und Schulungsstätte für Jugendgruppen (auch Schulklassen) und individualreisende junge Erwachsene machen, in der Themenbereiche wie Ökologie, Politik, Gesellschaft etc. erlebbar werden und zur aktiven Auseinandersetzung und zum Dialog (auch zwischen den Generationen) anregen.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist, den Kriebelshof als Geburts- und Förderstätte für jugendrelevante und jugendkulturelle Veranstaltungen zu etablieren (Markenzeichen: Subkultur).

Altes Gemäuer und Jugendkultur, Obstbaumwiese und Streetart, Fachwerk und Graffiti sollen Kreativität, vor allem aber auch Toleranz und inkludiertes Zusammenleben inspirieren und fördern. Der Kriebelshof soll dazu anregen, Altes mit Neuem zu verbinden bzw. die sich daraus ergebende Spannung (cross over) nutzen, das Profil eines besonderen Ortes in Köln zu entwickeln und zu beleben.

Das nachfolgende Konzept zielt sowohl auf die lokale/regionale Folie der Offenen Jugendarbeit, und damit auf Kinder und Jugendliche des Umfelds, als auch auf die Schaffung eines spezialisierten Angebots für spezifische Zielgruppen aus dem gesamten Stadtgebiet.

1.2 Finanzierungsgrundlage

Die Stadt Köln hat für die bisherige Arbeit des Kriebelshof e.V. 168.000 € zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag bildet die Ausgangslage für die weitere Entwicklung.

Damit wird die Gesellschaft eine Einrichtungsleitung, die auch die Verwaltung anfangs übernehmen muss, und eine pädagogische Fachkraft sowie einen Hausmeister/Handwerker für Gebäude und Außengelände beschäftigen. Unterstützung kann das Team über eine/n Mitarbeiter/in aus dem Bereich BFD bzw. FSJ bekommen. Damit sind ca. $\frac{3}{4}$ tel des Betriebszuschusses an Personal gebunden. Mit dem restlichen Teil müssen Sach- und Programmkosten, Übungsleiter sowie Nebenkosten und Reparaturen im laufenden Geschäft finanziert werden. Über Teilnehmerbeiträge, Veranstaltungserlöse und Nutzungsgebühren soll ein finanzieller Spielraum geschaffen werden, der langsam aber stetig zu einer Ausweitung des Angebotes führt. Zudem werden die beteiligten Träger weitere Drittmittel einwerben.

1.3 Das Pädagogische Konzept

Nachfolgend werden die Grundzüge eines pädagogischen Konzepts für die zukünftige Arbeit im Kriebelshof beschrieben. Das Konzept orientiert sich dabei u.a. an folgenden Grundlagen:

- Grundlage ist der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2010 bis 2014 sowie die allgemeinen Grundsätze der Offenen Jugendarbeit in der Stadt Köln.

- Aufgegriffen werden die positiven konzeptionellen Ansätze aus der bisherigen Trägerschaft, die sich auch in der praktischen Umsetzung und orientiert an bestehenden Bedarfslagen bewährt haben.
- Eingeflossen sind in das Konzept auch Ideen und Anregungen des Aktionsbündnisses Kriebelshof (siehe Anhang).
- Eine weitere Grundlage bildet die stadtplanerische Analyse zur Lage, zum Umfeld, zu den natürlichen Ressourcen und Möglichkeiten (siehe Anhang).
- Schließlich speist sich das Konzept aus den bewährten Konzepten und den Erfahrungen der Träger des Konsortiums.

Bedingt durch die Kürze der verfügbaren Zeit und der Offenheit des Entwicklungsprozesses sowie einer ganzen Reihe grundlegender Fragen, sollen hier zum gegenwärtigen Zeitpunkt Grundlagen gelegt werden. Eine detaillierte Ausarbeitung der Konzeption muss in Abgleichung mit den politischen, organisatorischen und Finanzierungsentscheidungen getroffen werden.

Das Konzept ist in einem ersten Schritt auf die Wiederaufnahme der Offenen Jugendarbeit ausgerichtet. Es reflektiert jedoch immer auch bereits die mittelfristigen Entwicklungspotentiale des Kriebelshof mit. Dies ist erforderlich, da der besondere Anreiz gerade darin besteht, Elemente der Offenen Jugendarbeit mit anderen Elementen der sozialen Arbeit bzw. der Sozialraumarbeit zum gegenseitigen Nutzen zu verknüpfen und die jeweiligen Elemente um diese Verknüpfung zu bereichern.

3. ZIELE DES TRÄGERKONSORTIUMS

Die Ziele des Trägerkonsortiums orientieren sich am Kinder- und Jugendförderungsplan 2010-2014 der Stadt Köln. Sie gehen aber auf Grund der Historie, Lage und des Potentials des Kriebelshof über diesen hinaus. Die entscheidenden Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit „Freiwilligkeit“, „Partizipation“, „Allparteilichkeit“ und „Öffnung für alle“ bilden dabei vier Eckpfeiler für die Arbeit. Diese Ziele sollen mittelfristig über Kinder und Jugendliche hinaus auf alle Altersgruppen unabhängig von Herkunft, Status oder Religion ausgedehnt werden. Neben der Förderung der sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten und dem Erwerb von Organisationskompetenz, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz und Engagement sollen Kinder und Jugendlichen und schrittweise auch Menschen aus anderen Altersgruppen und Generationen im Kriebelshof handwerkliche, musische und künstlerische Fertigkeiten entwickeln können. Mit Blick auf die spezialisierte Ausrichtung des Kriebelshof ist die Förderung und Integration von verschiedenen Jugendkulturszenen mit offenen und projektbezogenen Angeboten ein zentrales Ziel.



Bürgerpartizipation und die Förderung einer Mehrgenerationen-Begegnungsstätte sind weitere Ziele für den Kriebelshof ab dem Jahr 2013. Diese beiden Ziele greifen die aktuellen Wünsche der umliegenden Bürgerschaft sowie die lange Tradition der Bürgerbeteiligungen und des Bürgerengagements im Zusammenhang mit dem Kriebelshof auf und führen diese konzeptionell weiter.

Bedingt durch die ländliche Lage (u.a. Worringer Bruch) und die Größe und Potentiale des Kriebelshof ist ein weiteres Ziel die Schaffung eines saisonalen, stadtnahen und gerade für sozial schwächeren Familie preiswerten Raums für Familienerholung in- und außerhalb der Ferienzeiten.

Als selbstverständlich gilt den Trägern aus ihrer bisherigen Arbeit das Ziel, alle Angebote, Maßnahmen und Projekte inklusiv zu denken, umzusetzen und damit die Inklusion von Menschen mit Behinderung zu einem selbstverständlichen Alltagsphänomen zu machen.

Schließlich ist für das Trägerkonsortium das Gelingen des gemeinsamen Projekts „Kriebelshof“ ein eigenständiges Ziel. Die Entwicklung und Vertiefung der Zusammenarbeit verschiedener Kölner Träger der Jugendarbeit ist ein eigenständiges Ziel. Mit dem Projekt Kriebelshof werden die guten Erfahrungen der Träger aus anderen Projekten (z.B. RESI - Resozialisierung und Soziale Integration) aufgegriffen und im Rahmen eines deutlich größeren und weiter reichenden Projekts in eigener Rechtsform weiterentwickelt.

Trotz enger finanzieller Mittel soll unter Bündelung aller Ideen, Potentiale und Ressourcen in einem Trägerverbund eine Einrichtung gerettet und erhalten werden, die bezirksübergreifend und bürgernah gearbeitet hat. Gleichzeitig sollen die Schwächen der bisherigen Trägerschaft ausgeglichen und die Einrichtung auf eine solide Grundlage gestellt werden.

4. ZIELGRUPPEN

Ausgehend von den o.g. Grundlagen der Pädagogischen Konzeption sowie der Ziele des Trägerkonsortiums zielen die Angebote und Aktivitäten des Kriebelshof zukünftig auf folgende vier Bevölkerungsgruppen (alle Daten aus: Kölner Stadtteilinformationen Zahlen 2011):

A) Kinder und Jugendliche aus den Stadtteilen Worringen und Roggendorf/Thenhoven

Stadtteil	Anzahl der 6-20 jährigen
Worringen	1 441
Roggendorf/Thenhoven	585

B) Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet

Stadtgebiet	Anzahl der 6-20 jährigen
Köln	134.171

Die Zielgruppen A und B werden den an den Jugend- und Förderungsplan der Stadt Köln angelehnten Zielen aus Abschnitt 3 zugeordnet. Die Entwicklung und Förderung sozialer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten ist ein Ziel, das stadtteilbezogen (offene Kinder- und Jugendarbeit, Projekte) und bezirksübergreifend (Projekte) verfolgt wird. Der Kriebelshof als Standort zur Förderung der Jugendkulturszene wird hierbei allen Kindern und Jugendlichen im Stadtgebiet Köln zugeordnet. Im zuletzt genannten Zusammenhang richten sich die Angebote und Aktivitäten auch an junge Erwachsene.

C) Bürger aus dem Bezirk Chorweiler

Stadtbezirk	Bewohner gesamt
Chorweiler	79.655

D) Bürger aus dem gesamten Stadtgebiet

Stadtgebiet	Bewohner gesamt
Köln	1.016.679

Die Zielgruppen C und D sind verknüpft mit den Zielen der Bürgerpartizipation und der Mehrgenerationen-Begegnung sowie der Schaffung einer saisonalen, stadtnahen und preiswerten Familienerholung.

5. DAS ZUKÜNFTIGE PROFIL DES KREBELSHOF

Das JugendKultur- und NaturZentrum Kriebelshof (JKNZ) ist charakterisiert durch seine vielfältigen Ziele, **Potentiale und Arbeitsschwerpunkte**: Interkulturelles Lernen ist ebenso möglich wie die Gewinnung von Zugängen zu Kultur, Begegnung, Austausch, Kommunikation und Partizipation sowie zur Natur bzw. zu den natürlichen Ressourcen des Kölner Umlands. Die Begegnung unterschiedlicher Menschen jeden Alters wird auf Basis von Respekt, Akzeptanz und Toleranz initiiert, begleitet und gefördert.

Kernaufgabe und Arbeitsschwerpunkt des Kriebelshof ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit offenen Strukturen und speziellen Arbeitsprinzipien. Daran anknüpfend und mit Blick auf die spezialisierte (überregionale) Ausrichtung sowie die Einbeziehung des sozialen Umfelds, sollen vor allem folgende Schwerpunkte entwickelt werden:

- Musik**: in allen möglichen Formaten, vom individuellen Musizieren über das Musizieren in Gruppen, von der Produktion von Musik bis hin zu keinen „Festivals“ soll sich Musik im Kriebelshof ausbreiten, Räume füllen und ein Teil der Identität der Einrichtung bestimmen.
- Kunst**: Ein weiterer Schwerpunkt wird (bildende) Kunst sein. Dabei sind alle möglichen und vielfältigen traditionellen und jugendszenenahen Formen denkbar und angezielt.
- Natur**: Die Potentiale des Kriebelshofgeländes, des nahen Worringer Bruchs, des Rheins und des weiteren Umfelds ermöglichen Naturerleben in den vielfältigsten Formen.

Das Selbstverständnis eines JugendKultur- und NaturZentrums fasst das Profil des Kriebelshofs auch begrifflich zusammen.

Damit assoziiert wird das Profil erweitert um folgende Elemente:

- Ferien-Freizeit-Camp-Hostel**: Der Kriebelshof soll mit seinen Räumen und seinem Gelände für Kinder, Jugendliche und Familien sowie für Menschen des sozialen Nahfelds wie für „Zugereiste“ einen Ort der Erholung, der Begegnung und des begrenzten Ausstiegs aus dem Alltag bieten.
- Hof**: Der Kriebelshof ist lokal gut verankert und für alle Altersstufen gut erreichbar. Durch sein „Hofkonzept“ soll der Kriebelshof zur Integration, zur Selbstständigkeit, zur Mitverantwortung für den lokalen Sozialraum und zur Nutzung institutioneller Synergien beitragen.

Die Bewohner/innen des Sozialraums sind eingeladen, den Kriebelshof mit Leben zu füllen und mitzugestalten. Partizipation ist u.a. in den Bereichen Gastronomie (Bistro, Biergarten, Restaurant), Event (Musik, Tanz, Theater), Fortbildung (Computer, Kinder-, Jugendgruppenleiterschein), Jugend- und Familientourismus (Hostel, Ferienwohnung, Pension), Natur (Erlebnistouren, Wanderungen, Landwirtschaft) möglich und gewünscht.

Der Kriebelshof kann zudem den Dialog über den lokalen Entwicklungsbedarf fördern. Die Bevölkerung und hier insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene werden motiviert, sich für ihr Wohnumfeld und ihr Gemeinwesen einzusetzen, gemeinsame Ziele zu formulieren und Aktionsformen zu entwickeln, damit eine aktive Kultur der Mitgestaltung und Mitverantwortung entsteht.



6. ANGEBOTSSCHWERPUNKTE DES KREBELSHOF

6.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Der bereits vorhandene Jugendbereich wird genutzt, um die offene Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen aus den Stadtteilen Worringen und Roggendorf/Thenhoven fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Schwerpunkt dieser Arbeit ist es, den Nutzern einen geschützten und betreuten Raum für ihre Freizeit zur Verfügung zu stellen, in dem sie auf Wunsch professionelle Hilfe und Ansprechpartner für schulische, private und/oder familiäre Probleme bekommen können. Eingebettet in diese Arbeit sind Angebote wie Ausflüge, thematisierte Projekte und Veranstaltungen.



6.2. Musik

6.2.1. Proberäume

Proberäume für Nachwuchsbands sind in dem Kölner Stadtgebiet nur sehr schwer zu finden. Gerade junge Bands haben in Köln große Schwierigkeiten, passende und bezahlbare Lokalitäten zu finden. In der Tradition des Kriebelhof wird jungen Künstlern die Möglichkeit gegeben, ihre Musik zu entwickeln, zu proben und zu gestalten.

6.2.2. Tonstudio

Ein Tonstudio ist die inhaltliche Fortführung zu den o.g. Proberäumen. Hier wird nicht nur den einrichtungsansässigen Künstlern die Möglichkeit gegeben, ihre Musik professionell aufnehmen zu lassen, auch können andere Musikstile entwickelt und geprobt werden (Hip Hop, Gesang etc.). Nachwuchsbands und Künstler haben so die Chance, ihre Musik öffentlich zu machen.

6.2.3. Veranstaltungen

Musikveranstaltungen bieten jungen Nachwuchsband und Künstler eine Plattform, sich und ihre Kunst öffentlich zu präsentieren oder sich mit anderen zu messen.

6.2.4. Musik- und Tanzprojekte

Kinder und Jugendliche werden im Bereich Musik und Tanz in Projekten von professionellen Trainern und Coaches begleitet und angeleitet, um so gleichzeitig ihre sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten weiter zu fördern und zu entwickeln.

6.3. Kunst

6.3.1. Mittwochsmaler

Mit dem sehr erfolgreichen Konzept der „Mittwochsmaler“ wird vor allem Jugendlichen eine Plattform und die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, um ihre Graffiti-Kunst legal und ohne Gefahr entwickeln und ausführen zu können.



6.3.2. Kunstprojekte

Die Entwicklung von künstlerischen Fähigkeiten und Kreativität kann ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sein. In Kunstprojekten ganz unterschiedlicher Art werden Teilnehmer/innen an verschiedene Formen von Kunst herangeführt und bekommen so eine Möglichkeit, kreativ mitzuarbeiten und zu gestalten.

6.3.3. Modedesign

Die Entwicklung eigener Mode hat sich in den letzten Jahren als Teil der aktuellen Jugendkultur entwickelt. Hierin drückt sich u.a. der Wunsch nach Kreativität und Individualität aus. In Projekten und/oder Seminaren lernen interessierte Kinder und Jugendliche, wie Kleidung entsteht, und lernen, eigene Kleidungsstücke zu designen.

6.3.4. Handwerken

Handwerken umfasst in verschiedenen Angeboten die Arbeit der Kinder und Jugendlichen mit verschiedenen Materialien (Holz, Metall, etc.). Ein Teilbereich hierbei ist eine Fahrradwerkstatt, die nicht nur den Jugendlichen zur Verfügung steht, sondern auch den Bürgern, die am Kriebelhof über die ausgeschilderten Radwege vorbeikommen.



6.3.5. Skulpturenbau

Künstlerateliers können (in begrenztem Umfang) von einem lokalen Kölner Künstler angemietet werden. Die Künstler können und sollen mit Kindern und Jugendlichen verschiedene Kunstprojekte durchführen.

6.4. Natur

6.4.1. Naturpädagogik

Das Außengelände des Kriebelshof wird für naturpädagogische Projekte genutzt. Gerade für Kinder und Jugendliche aus einer Großstadt ist es wichtig, Kreisläufe und Zusammenhänge in der Natur kennen und schätzen zu lernen. Das Herstellen eines eigenen Apfelsaftes mit den vorhandenen Ressourcen ist nur ein Beispiel für viele mögliche Projekte.

6.4.2. Bauerngarten

Der Bauerngarten knüpft eng an die Naturpädagogik an. Hier bekommen Kinder und Jugendliche, aber auch interessierte Bürger aus dem Bezirk die Möglichkeit, sich ihren eigenen Bauerngarten zu gestalten und zu pflegen. Mit den dort gesäten Kräutern, Gemüsen oder Färberpflanzen können wieder weitere Projekte und Aktionen gestartet werden.



6.4.3. Erlebnispädagogik

Der Kriebelshof, sein Außengelände und seine Nähe zum Worringer Bruch ist eine hervorragende Ausgangslage für erlebnispädagogische Programme für Schulklassen und Gruppen jeder Art. In verschiedenen Kooperationsaufgaben, Herausforderungen für die ganze Gruppe, GPS-Wanderungen oder Ähnliches werden Gruppenprozesse geschult und verbessert. Teamwork, soziale Kompetenz und Konfliktfähigkeit sind dabei Grundbausteine für den weiteren beruflichen Werdegang der Teilnehmer.

6.4.4. Ausflüge

Die idyllische Lage und der besondere „Flair“ des Kriebelshof lädt Besucher dazu ein, diesen Ort als Ausflugsziel zu wählen. Radtourer, Spaziergänger oder Bürger aus ganz Köln haben die Möglichkeit, in

dem angegliederten Biergarten Getränke und einfache Speisen zu erhalten oder Ausstellungen im Innenhof zu besuchen.

7. BAUZUSTAND UND BAUUNTERHALTUNG

An dieser Stelle soll kurz auf die bauliche Ausgangslage und die Perspektiven eingegangen werden. Dabei können die genannten Aspekte nur soweit berücksichtigt werden, wie sie sich aus Sicht des Trägerkonsortiums darstellen.

7.1 Aktuelle Situation

Von Seiten der Stadt Köln (402/3 - Herrn Tappert) wurden einige Sofortmaßnahmen bereits veranlasst. So wurde das Dach des Haupthauses wieder instandgesetzt, auch die Dachrinne und das Fallrohr, die eine Durchfeuchtung der Außenwand des Haupthauses verursachten, sind repariert.

Im Herrenhaus beanstandet die Bauaufsicht die Kohleheizung mit offenen Lüftungsschächten durch alle Etagen. Hier entsteht im Brandfall eine Verrauchung aller Etagen. Dies ist nachvollziehbar, jedoch mehr als verwunderlich, dass in den letzten 30 Jahren keine Abhilfe geschaffen wurde.

Als Sofortmaßnahme muss eine (Gas-)Zentralheizung im Herrenhaus installiert und alle Lüftungsschächte verschlossen werden. Auch zur Sicherung des Gebäudes gegen Frostschäden im kommenden Winter ist diese Arbeit umgehend erforderlich.

Wenn dies erledigt ist und die bauaufsichtlichen Genehmigungen vorliegen, kann der Betrieb der Jugendeinrichtung wieder aufgenommen werden. Die Jugendräume befinden sich in einem akzeptablen und üblichen Zustand. Flucht- und Rettungswege sind ausreichend vorhanden. Anstricharbeiten können mit kleinem Aufwand in Eigenregie durchgeführt werden.

7.2 Inbetriebnahme

Die Inbetriebnahme sollte schnellstmöglich in abgestuften Phasen durchgeführt werden.

- Jugendbereich im Herrenhaus erste Etage
- Jugendbereich im Gesindehaus (Südflügel)
- Kuhstall-Disko, Partys, Musik: Baugenehmigung liegt vor, Inbetriebnahme ist möglich.
- Bereich über dem Kuhstall: Inbetriebnahme ist möglich, eine Baugenehmigung liegt vor. Die frühere Betreiberin möchte wieder zurückkommen. Alternativen sind entlang des tatsächlichen Bedarfs zu prüfen.

- Gesindehaus (Nordflügel - früher „Arbeiten und Lernen“): Inbetriebnahme ist möglich, sollte jedoch in einem zweiten Schritt in Angriff genommen werden.
- Konzerte Innenhof: erst nach Herstellung eines zweiten Rettungsweges nach Versammlungsstätten VO und erfolgter Baugenehmigung – angestrebte Höchstpersonenzahl max. 1.000 Besucher.
- Hofcafe: ist nutzbar.
- Cafe Erdgeschoss : Inbetriebnahme erst, wenn ein Pächter gefunden wurde und die Ausstattungsfrage geklärt wurde.
- Obstwiese: ist jederzeit nutzbar.

7.3 Zuständigkeiten

Die Bauunterhaltung der Gebäude sollte vorerst bei der Stadt Köln bleiben. Es ist nicht nutzungsschädlich, wenn die Instandsetzung nur „Zug um Zug“ erfolgt.

Gleiches gilt für die Pflege der Grünflächen, die bisher durch das Grünflächenamt durchgeführt wurde. Es ist unverständlich, dass die Grünpflege eingestellt wurde, denn der Aufwand für die Pflege einer Wiese mit 50 cm Höhe ist überproportional aufwändig. Die Pflege sollte sofort veranlasst werden.

Es erscheint notwendig, dass erst einmal alle Genehmigungen zu den Teilbereichen vorliegen und der Kriebelshof sich in einem Zustand „Normal-Null“ befindet.

Erst dann sollte über die Frage verhandelt werden, ob die Bauunterhaltung an die neue gemeinnützige Gesellschaft für Urbane Jugendarbeit mbH (GUJA gGmbH) entsprechend dem Modell JugZ gGmbH übertragen werden kann.

7.4 Inventar

Im Jugendbereich befinden sich Sessel, Tische Stühle, Schreibtische und sogar ca. 10 Computer. Dieses Inventar ist nutzbar und geeignet. Allerdings ist kein Inventargegenstand jünger als drei Jahre. Nach Abschreibungsgrundsätzen beträgt der Inventarwert nur noch jeweils 1,-€ als Erinnerungswert.

Die Computer sind zwar bereits mit Flachbildschirmen ausgestattet, diese jedoch auf einem Standard von vor fünf Jahren. Der Buchwert ist jeweils 1,-€, der Nutzwert für einfache Projekte der Jugendarbeit ist vorhanden.

ANHANG

Lage der Einrichtung und städteplanerische Ausgangslage

Konzeptideen des Aktionsbündnis Kriebelshof

Ansichten des Kriebelshof

Lage im Stadtgebiet

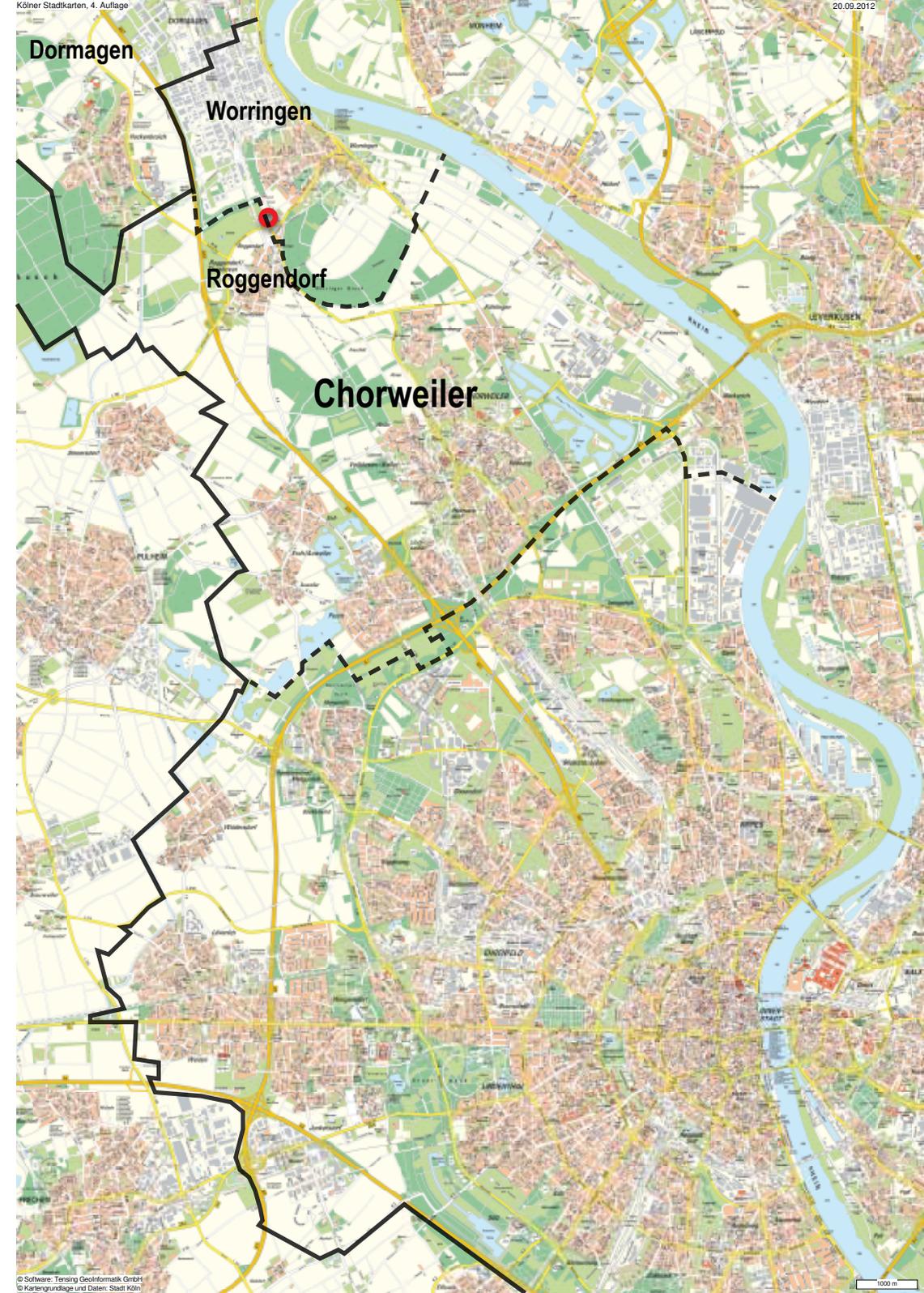
Der Kriebelshof liegt an der Stadtgrenze im Norden in der Nähe zu Dormagen und zum Rhein

Er liegt im Stadtteil Worringen (ca. 9.000 Einwohner)

Er liegt in der Nähe zum Stadtteil Roggen-
dorf (ca. 3.500 EW)

Er liegt im Bezirk Chorweiler (ca. 80.000 Einwohner)

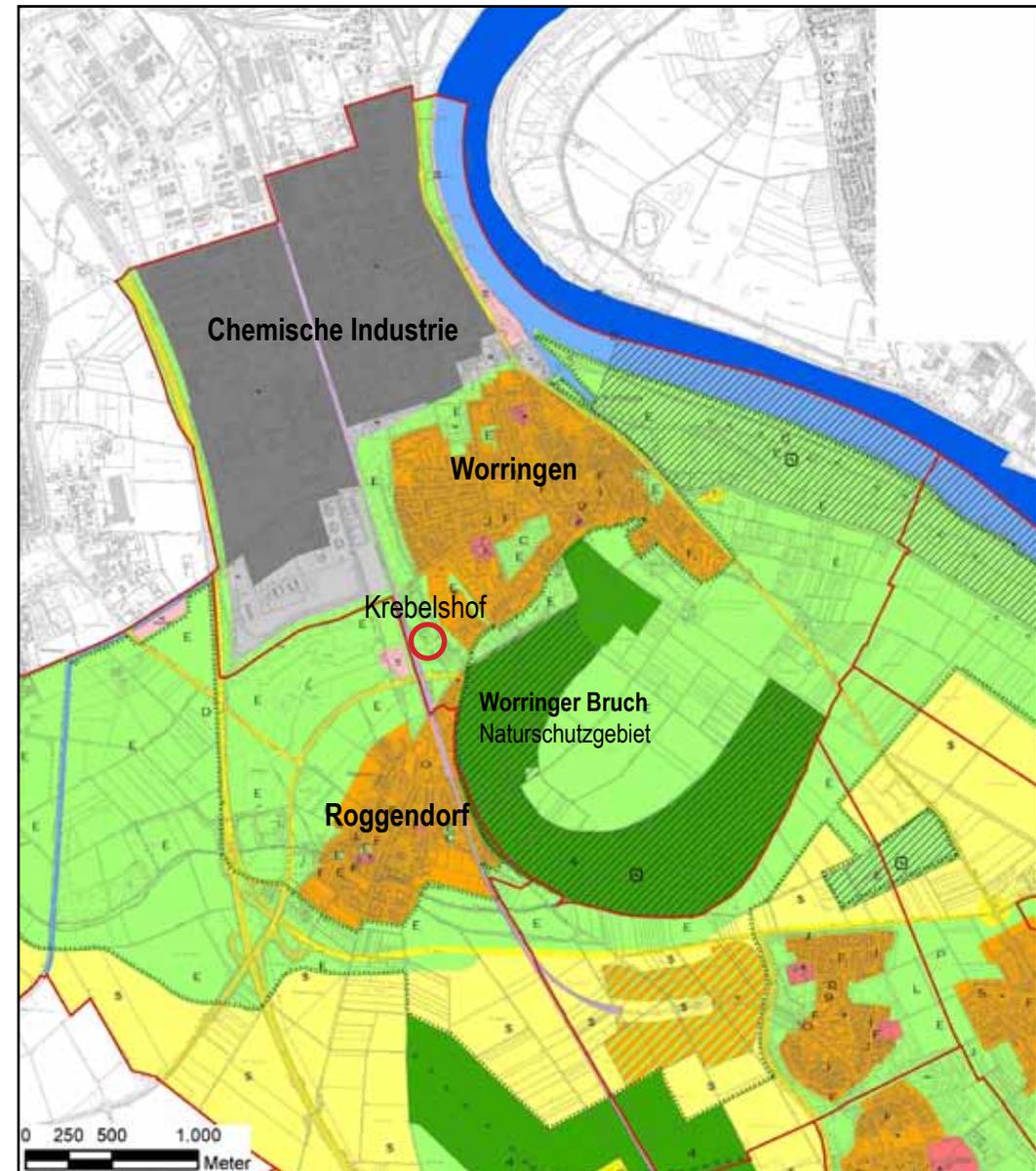
in ca. 17 km Entfernung zum Dom



Die weitere Umgebung (Ausschnitt aus Flächennutzungsplan)

Die Umgebung des Kriebelshof ist geprägt von

- landwirtschaftlicher Nutzung,
- den beiden Stadtteilen Worringen und Roggendorf,
- dem Naturschutzgebiet Worringer Bruch
- sowie der chemischen Industrie im Norden.



Städtebauliche Entwicklungen im Umfeld

Standort ehemalige Hauptschule

neues Wohngebiet geplant
Größe und Zeitpunkt noch unbekannt

Baugebiet Kriebelpfad

ca. 400-500 WE
Fertigstellung ca. 2014
3-4 zügige Kindertagesstätte geplant

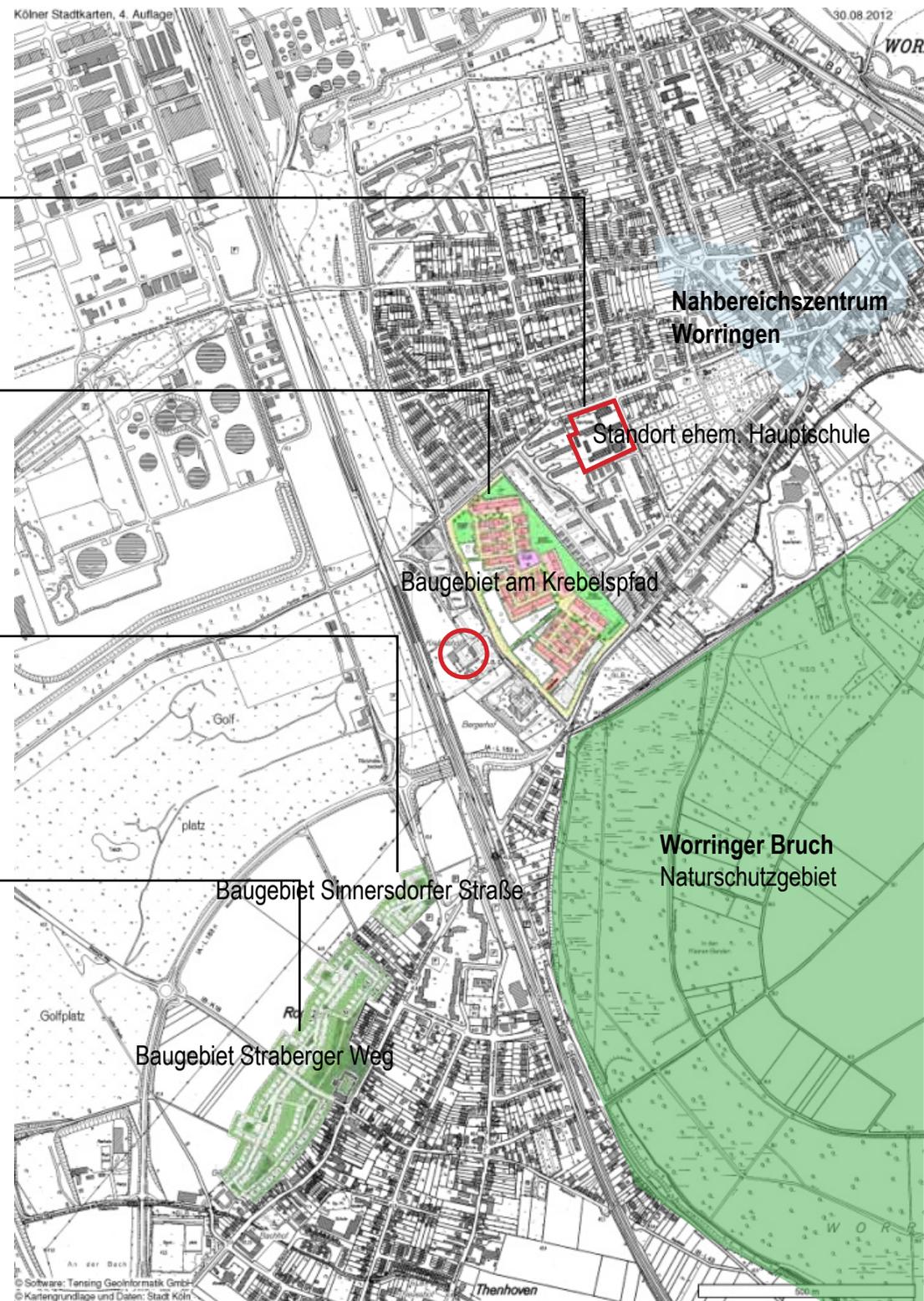
Baugebiet Sinnersdorfer Straße

ca. 65 Wohneinheiten
Fertigstellung ca. 2015/2016
6 zügige Kindertagesstätte geplant

Baugebiet Straberger Weg

ca. 130-140 Wohneinheiten
Fertigstellung ca. 2015/2016
6 zügige Kindertagesstätte geplant

in den nächsten Jahren entstehen ca. 700 neue Wohnungen
in fußläufiger Entfernung zum Kriebelshof







Exkurs 1

Worringer Bruch

„Der Worringer Bruch ist eine rund 164 Hektar große, sumpfige Flachlandschaft im äußersten Norden Kölns. Dabei handelt es sich um einen etwa 8.000 Jahre alten, mittlerweile fast völlig verlandeten Mäanderbogen des Rheins. (...) Der Worringer Bruch bietet heute eine Heimat für zahlreiche Waldtypen sowie Kulturlandschaften wie Weiden und Obstwiesen. Vorrangig stellt er jedoch eine Auenlandschaft dar. Außerdem bietet der Worringer Bruch einen regional wertvollen Lebensraum für mehrere zum Teil gefährdete Pflanzen- und Tierarten. (...) 1991 wurde der Worringer Bruch als Naturschutzgebiet ausgewiesen.“ (Quelle Wikipedia)

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen bietet jedes Jahr eine kostenlose Führung durch den Worringer Bruch an

(siehe auch: <http://www.worringen-lebt.de/html/bruchbilder.html> und [http://www.stadt-koeln.de/6/gruen/wald/.](http://www.stadt-koeln.de/6/gruen/wald/))



Exkurs 2

Radtouren in Köln - Tour 9

„Mit dem Rad durch Chorweiler“

In der von der Stadt Köln herausgegebenen Radtour führt die Route am Kriebelshof vorbei, ohne auf diesen hinzuweisen

Wegbeschreibung

Von der Haltestelle Bocklemünd geradeaus ↑ zum Militäring, dort rechts →, an Ampel Straße queren, geradeaus ↑, Ollenhauerring queren, links ← in Buschweg, am Vorfahrtsknick geradeaus ↑, sofort (Höhe Querungshilfe) rechtsversetzt → durch den Wald weiter, nach Verlassen des Waldes (Nissenberger Busch) ➊ geradeaus ↑ zum Unterstellgä, dort links ←, an Schranke vorbei, rechts → auf Auweilerweg, geradeaus ↑ unter Autobahn, am Vorfahrtsknick weiter geradeaus ↑ in Richtung Auweiler. Am Zaun gegenüber der Einfahrt rechts → (Köln-Pfad; schmaler Weg), Weg knickt links ← ab, dann rechts →, weiter geradeaus am Pescher See ➋, vor der Siedlung in Pesch links ←, am Seende (Drängelgitter) die Pescher Str. queren, rechts → auf Radweg weiter, am südlichen Escher See links ← (Köln-Pfad), am Wegende links ←, geradeaus ↑ nach Auweiler, die Pescher Str. in Fahrtrichtung geradeaus ↑ queren, weiter durch Hahnenweg, geradeaus ↑ über Auweilerweg in Erlenweg, rechts → in Gartenstr., in Höhe Versuchsanstalt ➌ wieder rechts →, dann links ← in Pohlhofstr., rechts → in Doktorshof, links ← in Auweilerstr., links ← in Greesberger Str., am Siedlungsende rechts → in Martinusstr., an der Schule rechts →, sofort wieder links ←, die Chorbuschstr. queren, weiter geradeaus ↑ in Griesberger Str.

Abstecher: In Höhe der Gabelung „An der Dränk“ scharf rechts ↘ den Escher Kirchhof bergauf zur Kirche St. Martinus ➍

An der Gabelung „An der Dränk“ rechts →, am Wege links ← in Weilerweg, auf Radweg bis Weiler, am Ortsbeginn geradeaus ↑ und über die Gleise durch die Blockstr., später Dellastr., noch vor Rechtsbogen rechts → in Damiansweg, am Ende halblinks ←, die Mercatorstr. an der Ampel queren, geradeaus ↑ über Cosmosweg auf Grazer Steig nach Chorweiler. Diesen in der Spirale herunter fahren, links ← vorbei an der S-Bahnhaltestelle durch die Passage, rechts → um den Liverpooler Platz herum, nach dessen Umfahrung rechts → auf Pariser Platz, in Höhe der evang. Kirche links ← halten, geradeaus ↑ durch Lyoner Passage, vorbei an Post, über Kulturbrücke, in Höhe Olof-Palme-Park ➎ rechts → halten, links ← über Themsesteig, Weserplatz rechts → umfahren, weiter geradeaus ↑ entlang der Weserpromenade, an S-Bahnhaltestelle Chorweiler Nord geradeaus ↑ bis zum Beton-Rondell, dort rechts → und im Linksbogen auf die Öko-Häuser in Blumenberg ➏ zufahren.

Dort die nächste Möglichkeit rechts → zwischen den Häusern zum Öko-Garten ➐, den ersten Weg links ←, um das Drängelgitter, links ←, wieder links ← und auf Langenbergstr. zurück, im Rechtsbogen weiter geradeaus ↑, später links ← auf Radweg der Geiersbergstr., sofort rechts → und weiter auf Radweg der Mercatorstr., am Kreisel weiter geradeaus ↑ bis zum Blumenbergsweg, auf diesen rechts →, nach rund 100 m links in den Feldweg hinein, an dessen Wegende rechts →, in Höhe Modellflugplatz geradeaus ↑ über schlechten Waldwegabschnitt (NSG Alte Ziegelei) ➑, am Wege links ← (I) auf den Radweg entlang der Neusser Str. (B 9), rechts → über Alte Neusser Landstr. ➒, auf dieser im Linksbogen zurück zur Neusser Str., auf dieser rechts → weiter in Fahrtrichtung, dann links ← weiter über die Alte Neusser Landstr. nach Worringen. Später links ← in Brombergasse, auf dieser weiter geradeaus ↑ in den Worringer Bruch ➓.

Zum S-Bahnhof Köln-Worringen: ab dem Wegende links ← entlang dem Worringer Bruch, die nächste Gelegenheit rechts →, Weg mündet in Höhe des S-Bahnhofs.

Am Wegende rechts →, die St. Tönis-Str. queren, geradeaus ↑ entlang des Radweges, vorbei am Kriebelshof, in Höhe Further Weg auf die Fahrbahn, später links ← in Hackenbroicher Str., geradeaus ↑ über Bahngleise, auf



Radweg bis zum Rechtsknick der Straße, dort in Fahrtrichtung geradeaus ↑ auf Böttgerstr. weiter, später die Straberger Str. (K 18) queren, am Wegende links ← in Schloss-Arff-Str., vorbei an Schloss Arff ➑, an der Gabelung rechts → (Further Weg), am Parkplatz rechts →, den Waldweg geradeaus ↑ durch den Chorbusch ➒, später geradeaus ↑ den Hackenbroicher Weg queren, am Wegende über den Parkplatz.

Abstecher: Links ← in die Gärtnersiedlung Bleichhof ➐ Weiter am Parkplatz rechts → in Buschweg nach Delhoven, am Wegende links ← in Wertherstr., am Wegkreuz rechts →, die Hauptstr. im Rechtsknick geradeaus ↑ verlassen, weiter geradeaus ↑ auf Holzweg. Im Linksknick der Straßenführung geradeaus ↑ durch eine Lindenallee, weiter unter der Autobahn und einer

Umgehungsstraße hindurch. Am Weg Radweg (Mathias-Giesen-Str.), gerade (Nettergasse), geradeaus ↑ auf Paralle Tor 12 am Bayerwerk, Straße verschwe nach einigen hundert Metern liegt link pel) der Bahnsteig des S-Bahnhofs Doo werk.



Aktionsbündnis Kriebelshof

**Eine Gemeinschaftsaktion des Bürgervereins Worringen,
der Redaktionen von Worringen-lebt und WorringenPur,
dem Bürgerverein Roggendorf-Thenhoven sowie
Stadträtin Nessler-Komp und Bezirksbürgermeisterin Wittsack-Junge.**

[Köln, den 17.09.2012]

Konzept-Kriebelshof

[Ideen & Anregungen des Aktionsbündnisses Kriebelshof]

Auf Bitte des Konsortiums, welches für die Weiterführung des Kriebelshofes als Jugendeinrichtung bereitsteht, hat das Aktionsbündnis Kriebelshof Ideen erarbeitet und die Bevölkerung nach Wünschen bezüglich eines neuen Konzeptes befragt.

Das nachfolgende Konzept spiegelt somit nicht nur die Anforderungen des Aktionsbündnisses, sondern der breiten Bürgerschaft wieder.

*Alle Vorschläge des Aktionsbündnisses Kriebelshof sind selbstverständlich unter der Prämisse zu verstehen, dass die Richtlinien der Stadt Köln für Jugendeinrichtungen eingehalten werden. Dies gilt genauso für die entsprechenden Förderbedingungen, damit der derzeit für die Jugendeinrichtung Kriebelshof bewilligte Zuschuss von 168.000 Euro **zumindest beibehalten** werden kann. Dieser Förderbetrag sollte in den kommenden Haushalt / Doppelhaushalt eingebracht werden.*

Die eingebrachten Vorschläge dienen als Grundlage für die weiteren Planungen in beratender und weiterhin konstruktiver Zusammenarbeit sowohl mit dem Konsortium als auch der Stadt Köln. Die Mitglieder des Aktionsbündnisses Kriebelshof hoffen auf baldige Nachricht über die weitere Vorgehensweise.

I. Jugendarbeit

- Offener Treff für Jugendliche (Chill-Raum, Medien-Raum [TV, PC, Konsole])
- Nachhilfebetreuung
- Außerschulische Bildungsangebote:
 - Computerkurse: Internet, digitale Bildbearbeitung, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, SocialMedia (Facebook & Co.), etc.
 - Workshops (z. B. kreative oder musische Kurse [Töpfern, Basteln, Werken, Schmuckgestaltung, Gitarrenkurs, etc.]
 - Beschäftigung „schwer vermittelbarer“ Jugendlicher, Freiwilliges Soziales Jahr, etc.
 - Mehrgenerationen-Angebote: Elternarbeit, Senioren
 - Angebote zum Übergang Schule / Beruf möglicherweise mit Einbindung von Wirtschaftsunternehmen (Bewerbungstraining, etc.)
 - Ferienprogramme: Zeltlager auf Obstwiese, Beats vom Hof, Westerncamp, etc. (evtl. sind einige Angebote auch außerhalb der Ferien sinnvoll)
 - Ökologischer Bauerngarten (mit integrierter Jugendarbeit) auf den Wiesen hinter und rechts vom Kuhstall. Verkaufsshop? Kita-Ausflüge? Angebot für die Grundschulen?
 - Kulturübergreifende Angebote / Events (z. B. Türkische Nacht, etc.) zur Integrationsförderung
 - Küche für gemeinsame Verpflegung und kulinarische Erlebnisse (z. B. Kochkurse, Snackbar)
 - Proberäume für Bands/Musikgruppen
 - Sport- und Spielangebote (Radtouren, Tischtennis, Billard, etc.)
 - Kinderspielplatz modernisieren und zum Beispiel durch einen Streichelzoo oder andere attraktive Maßnahmen erweitern.
 - Newcomer-Bandwettbewerb

II. Wirtschaftliche Gesichtspunkte (alle unter der Prämisse die Jugendarbeit finanziell zu unterstützen)

- Vollwertige Gastronomie (Kinderspielplatz, Biergarten mit WLAN, etc.)
- Vermietung und oder Verpachtung von Räumlichkeiten (Kuhstall, Kreativräume, Bandproberäume) an Dritte (Kleinkunst, AGs, Ballettschule, Bastelkurse, Musikkurse, Abschlussklassen etc.)
- Event-Management: Konzerte (Indoor und Open-Air), Flohmärkte, Tag der offenen Tür, wöchentliches Stockbrotgrillen.
- Ausflugsziel Kriebelshof/Worringer Bruch besser vermarkten, um es für die Innenstadt (hervorragende S11-Anbindung) attraktiv zu machen [Kooperation mit Führungen (z.B. Bruchbegehungen mit Förster), Kindererlebniswelt, etc.]
- Sozialverträgliche Vermietung des Grillplatzes (bevorzugt an Schulklassen)
- Pressearbeit / Promotion optimieren (Programmhefte, Plakate, Homepage, Flyer, etc.)
- Computerkurse für Erwachsene: Internet, digitale Bildbearbeitung, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, SocialMedia (Facebook & Co.), etc.

III. Sonstiges

- Bestehen in bisher nicht genutzten Gebäudeteilen Möglichkeiten für eine Unterkunftvermietung an Touristen? (Hostel, Pension, Ferienwohnung)
- Vernetzung mit ortsnahen Organisationen und Gremien (Feste, Kurse, Vermietungen, etc.)
- Besteht die Möglichkeit ein Projekt zu realisieren, dass die Generationen, sprich „Alt von Jung“ und umgekehrt „Jung von Alt“ voneinander lernen lässt? Mögliche Anwendung in oben erwähnten Computerkursen, Kochkursen, Nachhilfe oder ähnliches.

Die Interessenvertreter des Aktionsbündnisses Kriebelshof für diese Konzeption und somit Ansprechpartner sind:



Heike Matschkowski
(redaktion@worryngenpur.de)



Udo Roos
(info@worryngen-lebt.de)



Aktionsbündnis Kriebelshof

Eine Gemeinschaftsaktion des Bürgervereins Worryngen, der Redaktionen von Worryngen-lebt und WorryngenPur, dem Bürgerverein Roggendorf-Thenhoven sowie Stadträtin Nesseler-Komp und Bezirksbürgermeisterin Wittsack-Junge.

Ansichten des Kriebelshof

